Lupe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **94 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lupe

Steigen

Wir Menschen scheinen hoch hinaus zu wollen: wir steigen immerzu, bei allen Gelegenheiten und in allen Variationen. Wir können eine Treppe hinaufsteigen, oder auf einen Berg. Wir können auf der Erfolgsleiter steigen und im Ansehen der Mitmenschen. Steigen bedeutet hinaufgehen zu einem höheren, erstrebenswerten Ziel.

Die Temperatur steigt oder sinkt, Preise steigen oder fallen. Sinken und Fallen sind somit Gegensätze zum Steigen. Beim Menschen allerdings gilt dies nur in Ausnahmefällen. Etwa wenn jemand die Treppe hinunterfällt, oder wenn eine Dame in die Arme ihres Geliebten sinkt. Sonst aber bringen wir es fertig, auch im Abwärtsgehen zu steigen: wir steigen hinunter, wenn es Zeit für den Abstieg ist.

Weil wir aus eigener Kraft bei weitem nicht alle erstrebenswerten Ziele erreichen, bedienen wir uns verschiedener Hilfsmittel. Je nach Distanz und Möglichkeiten steigen wir aufs Velo, ins Auto, in den Zug oder ins Flugzeug, um an einen entfernten Ort zu gelangen. Wir steigen in ein Geschäft ein, um gemeinsam mit anderen zu planen und zu arbeiten. Wenn die Ziele nicht mehr übereinstimmen, steigen wir um: auf ein anderes Transportmittel, in eine andere Stelle, in einen anderen Beruf. Und wir steigen ein weiteres Mal, nämlich aus, wenn wir am Ziel angelangt sind.

Im Zuge der Umweltdiskussion sind Umsteigen und Aussteigen zu Schlagworten geworden. Um den Schaden des motorisierten Verkehrs zu reduzieren, wird das Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr empfohlen und einladend gemacht. Und Leuten, welchen plötzlich die Gefahr der modernen Technik bewusst wird, propagieren schleunigst den Ausstieg aus der Kernenergie und aus der Chemie. Es ist doch wahrhaftig verlockend: wir steigen aus und entgehen so dem drohenden Unheil.

Ich staune immer wieder, wie leichtfertig dieses Bild vom Ausstieg gebraucht wird, und bei wie vielen Leuten es verfängt. Es ist ja nicht so, dass wir aussteigen sollten, weil wir am Ziel angelangt wären. Kein Mensch, der bei Sinnen ist, steigt auf offener See aus einem Schiff oder auf 8000 Meter Höhe aus einem Flugzeug ins Nichts aus. Wer vor Erreichen seines Ziels aussteigen will oder muss, stellt doch zuerst sicher, dass er festen Boden unter die Füsse bekommt. Und er gibt sich Rechenschaft darüber, dass er vielleicht den Anschluss verpasst, und dass ein Wiedereinstieg sehr schwierig oder gar unmöglich sein könnte. Darum: hütet Euch vor den Aussteigern! Fühlen Sie ihnen auf den Zahn, ob sie wirklich wissen, wo sie schliesslich landen werden, zusammen mit jenen, die sie mit sich ziehen. Und im Zweifelsfalle halten Sie sich lieber an die Umsteiger: an jene Menschen, die zu einem geeigneteren Mittel wechseln, ohne den Kopf und das Ziel aus den Augen zu verlieren.

Observator